Bericht über die Luisenschule

von Ostern 1887 bis Ostern 1888.

A. Das Kuratorium

bestand in dem verflossenen Schuljahre aus dem Herrn Oberbürgermeister Lindemann als Vorsitzenden, aus den Herren Stadtverordneten Justizrat Bloem, Justizrath Frings, Gymnasial-Direktor a. D. Dr. Kiesel, Mewes, Kommerzienrat Pfeiffer, Direktor Coninx, Kyllmann, dem Herrn Landrat von Kühlwetter, dem Rektor Hagenbuch und dem Direktor Dr. Uellner.

B. Lehrkräfte.

Das Lehrerkollegium bildeten in dem verflossenen Schuljahre:

1. Der Direktor Dr. Uellner, 2. Herr Oberlehrer Rinkel, 3. Herr Körholz, 4. Herr Riemer, 5. Herr Fuß, kath. Religionslehrer, städt. Schulinspektor a. D., 6. Frl. Vigier, 7. Frl. Paul. Achenbach. 8. Frl. Aug. Achenbach, 9. Frl. Geisler, 10. Frl. A. Versen, 11. Frl. Eich, 12. Frl. M. Versen, 13. Frl. Joh. Kauffmann, 14. Frl. von Heybowitz, 15. Frl. Grosse als Vertreterin der letzteren, 16. Herr Friedrich bis Herbst 1887, von Herbst ab 17. Herr Scherer, 18. Herr Janssen, 19. Herr Schröter, 20. Herr Streblow, 21. Herr Rabbiner Dr. Wedell, israel. Religionslehrer.

C. Unterrichtsgegenstände nach Klassen verteilt.

Fächer.	Wöchentliche Stundenzahl.											
	Selekta a	Selekta b	I.	II.	III.	IV. a u. b	V.	VI.	VII.	VIII	IX.	X.
Religion	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3
Deutsche Sprache	4	4	4	4	4	3	3	3	3			
Deutsch Lesen						1	2	3	3	5	6	6
Französisch	4	4	5	5	5	5	6	6	6			
Englisch	4	4	4	4	4	3						
Geschichte	3	3	2	2	2	2	2	1	1			
Geographie	1	1	2	2	2	2	2	2	2			
Naturgesch.	1	1	1	1	1	1	1					
Physik	1	1	1	1	1							
Chemie	1											
Rechnen Geometrie	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	4
Schönschrift						1	2	2	2	3	3	
Kunstgeschichte			1	1								
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2				
Gesang	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1
Pädagogik	2	2										
Anschauungs-Unterricht										2	2	2
Handarbeit	2	2	2	2	2	2	3	2	3	3	3	2
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	1	2		
Zahl der Stunden	33	32	32	32	31	30	31	30	28	23	22	18

VII.	VIII.	IX.	X.	Summe.
				17
				22
				23
				27
ligion.	1 Religion.			12
				23
				22
6 Französisch.				24
6 Deutsch. 1 Geschichte. 3 Religion.		3 Religion.		26
		3 Religion. 2 Anschauung.	6 Deutsch. 4 Rechnen.	22 + 2
3 Rechnen.	3 Schreiben. 3 Religion. 5 Deutsch. 4 Rechnen. 2 Heimatskunde.			25
2 Schreiben.	2 Religion. 1 Gesang.	6 Deutsch. 4 Rechnen. 3 Schreiben. 1 Gesang.		25
		3 Handarbeit.	2 Handarbeit.	20 + 5 = 25
3 Handarbeit.	3 Handarbeit.			18
2 Geographie.				26
				20
				5
1 Gesang.				3
				4
1 Turnen.	2 Turnen.			5 + 3 = 8
28	23	22	18	

Unterrichtsgegenstände nach Lehrern verteilt.

Lehrer und Lehrerinnen:	Heiceta a.	Heiceta b.	I.	II.	III.	IVa.	IVb.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	Summe.
Dr. Kellner, Direktor.	2 Religion. 4 Deutsch. 3 Geschichte. 2 Pädagogik.	2 Religion. 2 Pädagogik.	2 Religion.		2 Geschichte.									17
Herr Kinkel.	4 Französisch. 4 Englisch.	4 Französisch. 4 Englisch.				3 Englisch.	3 Englisch.							22
Herr Kirchholz.	1 Geographie.	4 Deutsch. 3 Geschichte. 1 Geographie.	4 Deutsch. 2 Geschichte.	4 Deutsch.	4 Deutsch.									23
Herr Piemer.	3 Rechnen und Geometrie. 3 Naturwissenschaften.	2 Rechnen und Geometrie. 2 Naturwissenschaften.	2 Rechnen und Geometrie. 2 Naturwissenschaften.	2 Rechnen und Geometrie. 2 Naturwissenschaften.	2 Rechnen. 2 Naturwissenschaften. 2 Religion.	3 Rechnen.								27
Schulinspektor Fuß.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.	1 Religion.			3 Religion.		1 Religion.			12
Frl. Pigier.			2 Handarbeit.		5 Französisch.	2 Religion. 2 Geschichte. 5 Französisch.	2 Geschichte. 5 Französisch.							23
Frl. Achenbach I.			4 Englisch. 2 Geographie.	4 Englisch. 2 Geschichte. 2 Geographie.	4 Englisch.	2 Geographie.		2 Geographie.						22
Frl. Achenbach II.			5 Französisch.	5 Französisch.				6 Französisch. 2 Geschichte.		6 Französisch.				24
Frl. Geisler.						4 Deutsch.	4 Deutsch.	5 Deutsch.		6 Deutsch. 1 Geschichte. 3 Religion.		3 Religion.		26
Frl. Yersen II.									1 Geschichte. 6 Französisch.			3 Religion. 6 Deutsch. 4 Rechnen. 2 Anschauung.		22 + 2
Frl. Sich.							2 Geographie.		3 Religion.	3 Rechnen.	3 Schreiben. 3 Religion. 5 Deutsch. 4 Rechnen. 2 Heimatskunde.			25
Frl. Yersen I.						1 Schreiben.	1 Schreiben.	2 Schreiben.	2 Schreiben.	2 Schreiben.	2 Religion. 1 Gesang.	6 Deutsch. 4 Rechnen. 3 Schreiben. 1 Gesang.		25
Frl. Kauffmann.	2 Handarbeit.	2 Handarbeit.		2 Handarbeit.		2 Handarbeit.	2 Handarbeit.	3 Handarbeit.	2 Handarbeit.			3 Handarbeit.	2 Handarbeit.	20 + 5 = 25
Frl. von Heydowitz.	2 Turnen.			2 Turnen.	2 Turnen. 2 Handarbeit.	2 Turnen.		2 Turnen.		3 Handarbeit.	5 Handarbeit.			18
Herr Friedrich bis Herbst 1887, seitdem Herr Scherer.					2 Geographie.	1 Naturgeschichte.	3 Rechnen. 1 Naturgeschichte	3 Rechnen. 2 Religion. 1 Naturgeschichte.	6 Deutsch. 3 Rechnen. 2 Geographie.	2 Geographie.				26
Herr Janssen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	1 Kunstgeschichte. 2 Zeichnen.	1 Kunstgeschichte. 2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.					20
Herr Schröter.	1 Gesang. 1 Chorgesang.		1 Gesang.		1 Gesang.	1 Stunde Choralgesang.								5
Herr Strehlow.						1 Gesang.		1 Gesang.		1 Gesang.				3
Herr Dr. Wedell.			2 Religion.					2 Religion.						4
Frl. Grosse.									2 Turnen.	1 Turnen.	2 Turnen.			5 + 3 = 8
Summe	33	32	32	32	31	30	30	31	30	28	23	22	18	

D. Lehrverfassung.

Klasse X.

Klassenlehrerin Frl. Am. Versen.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt annähernd 6 Jahre.

Evangel. Religionslehre siehe Klasse IX.

Kathol. Religionslehre siehe Klasse IX.

Der Leseunterricht führte die Kinder zu lautrichtigem Lesen. Die Schreib-Lese-Fibel von Fechner, Ausgabe B, wurde zu Grunde gelegt.

Der Anschauungsunterricht behandelte im Anschluß an die Hölzelschen Bilder die vier Jahreszeiten, Feld, Wald und Wiese.

Der Rechenunterricht behandelte die vier Species im Zahlenkreise von 1—20 und das Subtrahieren und Addieren im Zahlenkreise von 1—100.

Im Gesangunterricht wurde durch leichte Übungen das musikalische Gehör der Kinder zu bilden gesucht, und leicht faßliche Kinder- und Volkslieder wurden eingeübt.

Der Handarbeitsunterricht lehrte das Stricken der verschiedenen Maschen an einem Probelappen.

Klasse IX.

Klassenlehrerin Frl. Maria Versen.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 7 Jahre voll.

Der evangel. Religionsunterricht, kombiniert mit Klasse X, behandelte die im Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten, Lieder, Psalmen und außerdem einige Gebete.

Der Unterricht in der kathol. Religion, kombiniert mit Klasse X, behandelte die im Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten des alten und neuen Testaments.

In einer wöchentlichen Stunde wurden kombiniert mit der VIII. Klasse das apostolische Glaubensbekenntnis und die 10 Gebote kurz erläutert, sowie die Lehre vom h. Bußsakramente durchgenommen.

Im Deutschen wurde fließendes Lesen erstrebt und besondere Sorgfalt auf Erzielung einer richtigen Betonung verwendet. Die Kinder lernten Haupt- und Geschlechtswort, Zeitwort und Eigenschaftswort kennen. Die Lesestücke aus dem Lesebuche van Paldamus (Vorstufe) wurden gelesen und besprochen. Zwölf Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich wurden zwei Diktate geschrieben.

Der Anschauungsunterricht war mit Klasse X kombiniert.

Der Rechenunterricht behandelte nach dem Rechenbuche von Böhme die vier Species im Zahlenkreise von 1—100 mit unbenannten und benannten Zahlen. Der Zahlenkreis wurde dann bis 1000 erweitert und in diesem Zahlenkreise das Addieren und das Subtrahieren geübt.

Der Schreibunterricht behandelte die deutsche Schrift nach den Schönschreibheften von Henze. Das erste und das zweite Heft wurden gebraucht; auch wurden Übungen in lateinischer Schrift vorgenommen.

Im Gesangunterricht war Klasse IX mit Klasse X kombiniert.

Der Handarbeitsunterricht lehrte das Strumpfstricken; ein Paar Kinderstrümpfe wurden gestrickt und als Nebenarbeit ein Staubtuch angefertigt.

Klasse VIII.

Klassenlehrerin Frl. Eich.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 8 Jahre voll.

Der Religionsunterricht für die evangel. Schülerinnen behandelte die im Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten, Sprüche, Liederstrophen und Psalmen.

Der Religionsunterricht für die kathol. Schülerinnen behandelte ausgewählte Erzählungen aus dem alten Testamente; dazu wurden die in der IX. und X. Klasse gelernten Geschichten wiederholt.

In einer wöchentlichen Stunde kombiniert mit der IX. Klasse.

Dem deutschen Unterrichte lag das Lesebuch von Paldamus, I. Teil, zu Grunde. Orthographie und Grammatik wurden nach Angabe des Lehrplans durchgenommen und geübt. Wöchentlich ein Diktat, alle 14 Tage eine kleine schriftliche Arbeit. Zwölf Gedichte wurden gelernt.

Der Anschauungsunterricht machte die Kinder mit ihrer Heimat bekannt; Stadt- und Landkreis und Regierungsbezirk Düsseldorf wurden besprochen, und die Kinder mit unserer Herrschersamilie und darauf bezüglichen Geschichten bekannt gemacht.

Im Rechenunterrichte wurden nach dem Rechenbuch von Böhme die vier Species im Zahlenkreise von 1—1000 mündlich, im unbegrenzten Zahlenkreise schriftlich geübt.

In der Schreibstunde wurden die deutsche und lateinische Schrift nach Henze geübt; 2. und 3. deutsches, 1. und 2. lateinisches Heft.

Der Gesangunterricht lehrte das Zeichen für die verschiedenen Töne kennen, das Liniensystem wurde erklärt, und die Namen für die sieben Haupttöne wurden gelernt; dazu wurden leichte Übungen vorgenommen und Kinder- und Volkslieder geübt.

In dem Handarbeitsunterrichte wurde ein Paar große Kinderstrümpfe angefertigt.

Klasse VII.

Klassenlehrerin Frl. Geisler.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 9 Jahre voll.

Der Unterricht in der evangel. Religionslehre behandelte die im Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten, Lieder und Psalmen. Außerdem wurden einige Sprüche gelernt.

Der Unterricht in der kathol. Religion, kombiniert mit Klasse VI, behandelte die im Lehrplan für Klasse VI vorgeschriebenen biblischen Geschichten des alten Testamentes, die Gebote Gottes und der Kirche, sowie die Lehre vom h. Altarssakrament und dem h. Meßopfer.

Den Unterricht in der israel. Religionslehre siehe Klasse IV.

Im Deutschen wurden die Lesestücke aus dem Lesebuch von Paldamus II gelesen und nach Inhalt und Form eingehend besprochen, wobei hauptsächlich Klarheit und Deutlichkeit des Ausdrucks der Kinder erstrebt und ihre Kenntnis des Wortreichtums der deutschen Sprache möglichst vermehrt wurde.

Der Unterricht in der Grammatik, stets an das Lesebuch anknüpfend, behandelte die hauptsächlichsten Wortarten. Wöchentlich wurde ein Diktat geschrieben, und zwölf Gedichte wurden gelernt.

Die Aufsätze bestanden aus der Wiedergabe von Fabeln und anderen Erzählungen, außerdem wurden einige kleine Briefe geschrieben.

Französisch. Syllabaire fr. von Ploetz, Lektion 1—104. Einübung der Hülfsverben avoir und être. Die im Anhange des Buches befindlichen Lesestücke wurden teilweise gelesen. Extemporalien. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

In der Geographie wurde die Rheinprovinz eingehend besprochen und der preußische Staat übersichtlich behandelt.

Der Rechenunterricht behandelte die vier Species in benannten Zahlen mündlich und schriftlich; Einführung in die Regeldetrie, Zeitrechnung.

In der Geschichte wurden einige der schönsten Sagen Griechenlands erzählt.

Das Schönschreiben wurde nach den Schreibheften von Henze geübt. In Gebrauch waren das 3. und 4. deutsche, das 2. und 3. lateinische Heft.

Im Gesangunterricht wurden die einfachsten Vorbegriffe für die Anwendung der Noten behandelt; kleinere Tonübungen im Bereich einer Oktave wechselten mit leichteren Kinderliedern und Gesängen für einzelne Jahreszeiten, für christliche und vaterländische Feste.

Handarbeit: Erlernung der verschiedenen Häkelstiche und Übung derselben an einem Häkeltuche.

Klasse VI.

Klassenlehrer bis Herbst Herr Friedrich, von da ab Herr Scherer.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 10 Jahre voll.

Der Unterricht in der evangel. Religionslehre behandelte die im Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten, Kirchenlieder, Psalmen und Sprüche. Kurze Biographien von P. Gerhard und Joachim Neander.

Der Unterricht in der kathol. Religionslehre war mit dem der VII. Klasse kombiniert.

Israel. Religionslehre siehe Klasse IV.

Im Deutschen lag das Lesebuch von Paldamus III zu Grunde. Das Gelesene wurde besprochen und wiedererzählt, grammatische und orthographische Übungen daran geknüpft. Nach Vorschrift des Lehrplans Durchnahme der Wortlehre, Auswendiglernen von Gedichten, Anfertigung von kleineren Aufsätzen und wöchentlichen Diktaten.

Der französische Unterricht übte nach Ploetz Conjugaison française die regelmäßigen Verben in aktiver und passiver Form, die Fürwörter, das Adjektiv, Adverb, Zahlwort und das Participe passé. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

In der Geographie wurde das Wesentliche aus der physischen und politischen Geographie Deutschlands durchgenommen und eine Übersicht über Europa gegeben.

In der Geschichte wurden die schönsten deutschen Sagen erzählt.

Der Rechnenunterricht behandelte die Vorübungen und Einleitung zum Bruchrechnen; Addition und Subtraktion in gleichnamigen Brüchen; Multiplikation von Brüchen und gemischten Zahlen mit ganzen Zahlen und umgekehrt; Division in gleichnamigen Brüchen.

Das Schönschreiben wurde nach dem 5. und 6. deutschen, dem 4. und 5. lateinischen Hefte von Henze geübt.

Im Gesangunterricht wurden die musikalischen Vorkenntnisse wiederholt und erweitert, die Dur-Scala aufgebaut und die Intervalle derselben in leichteren Treffübungen nach Seelmann geübt. Volks- und Vaterlandsgesänge wurden mit Benutzung von G. Damms Liederbuch für Schulen ein- und zweistimmig gesungen; die Texte der wichtigeren Lieder wurden gelernt.

Der Handarbeitsunterricht übte die verschiedenen Nähstiche und verwendete dieselben an einem Nähtuche.

Klasse V.

Klassenlehrerin Frl. Aug. Achenbach.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 11 Jahre voll.

In der evangel. Religionslehre wurden die im Lehrplan bestimmten Geschichten des alten und neuen Testamentes, Lieder und Psalmen, sowie

das Gebet des Herrn mit Erklärung durchgenommen und gelernt. Kurze Biographien von Luther und Neumark.

In der kathol. Religion, kombiniert mit der IV. Klasse, wurden die im Lehrplane vorgeschriebenen Geschichten des neuen Testamentes, die Glaubenslehre, sowie die Lehre vom h. Bußsakramente und dem Gebete behandelt.

Israel. Religionslehre siehe Klasse IV.

Im Deutschen wurden Lesestücke gelesen und nach Inhalt und Form durchgenommen, wobei das größte Gewicht auf bestimmte und korrekte Antworten der Kinder gelegt wurde.

An das Lesebuch anschließend behandelte der Unterricht in der Grammatik die im Lehrplan vorgeschriebenen Wortarten und Satzbildungen. 8 Gedichte wurden gelernt und kurze biographische Notizen über einige Dichter gegeben. Wöchentlich wurde ein Diktat geschrieben und alle 4 Wochen ein Aufsatz abgeliefert, der meistenteils in der Wiedergabe einer Erzählung bestand.

Französisch: Schulgrammatik von Kares und Ploetz Lektion 1—30. Wöchentlich eine schriftliche häusliche Arbeit, daneben Extemporalien. Lektüre nach Petits contes von Steup. Memorieren von kleinen Gedichten.

In der Geographie wurden die außereuropäischen Erdteile durchgenommen.

Der Geschichtsunterricht behandelte die im Lehrplan vorgeschriebenen Biographien aus der mittlern und neuern Geschichte.

Der Rechnenunterricht behandelte die Addition, Subtraktion und Multiplikation in gewöhnlichen Brüchen.

Schönschreiben wurde nach den Heften von Henze geübt. Das 7. und 8. deutsche, das 5. und 6. lateinische Heft wurden gebraucht.

Im Gesang waren Klasse V und VI kombiniert.

Der Unterricht in der Naturgeschichte behandelte im Sommer Repräsentanten der wichtigsten Pflanzenfamilien, im Winter solche der Säugetiere, Vögel, Amphibien und Fische; aus dem Mineralreich Steinsalz und Eisen.

In den Handarbeitsstunden wurde das Nähen eines Kinderhemdes gelehrt und ein Zeichentuch angefertigt.

Klasse IVa. und IVb.

Klassenlehrerin Frl. Vigier.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 12 Jahre voll.

Der Unterricht in der evangel. Religionslehre erläuterte die im Lehrplane vorgeschriebenen Geschichten, Lieder, Psalmen und Sprüche, sowie die 10 Gebote. Kurze Biographien von Crasselius und Heermann.

Der Unterricht in der kathol. Religion war mit dem der V. Klasse kombiniert.

Der Unterricht in der israel. Religionslehre: Biblische Geschichte von der Schöpfung bis Josua. Zehn Gebote und Festcyclus. Memorieren einiger Gebete und Bibelstellen.

Im Deutschen wurden Lesestücke aus Paldamus IV. gelesen und durchgenommen, wobei genaues Verständnis des Inhalts und richtige und schöne Ausdrucksweise der Kinder verlangt wurde.

In der Grammatik wurden im Anschluß an das Lesestück alle Wortarten durchgenommen, von den Satzformen der zusammengezogene und der zusammengesetzte Satz.

Die Aufsätze behandelten Beschreibungen und die Wiedergabe des in der Gedichtstunde Durchgenommenen.

10 Gedichte wurden gelernt, einige Belehrungen über Rhythmus und Reim daran geknüpft und Biographien von Dichtern erzählt.

Französisch: Grammatik von Dr. Kares und Plötz, Lektion 31—52. Wiederholung. Lektüre: Le Lépreux de la Cité d'Aoste von X. de Maistre. Memorieren von Gedichten. Wöchentlich eine Uebersetzung. Extemporalien.

Der hier beginnende Unterricht im Englischen behandelte die ersten zehn Kapitel des Elementarbuches von Gesenius. Zu mündlichen und schriftlichen Übungen diente die zweite Reihe der Übungsaufgaben. Wöchentlich ein Exercitium; Extemporalien.

Geographie: Physische und politische Geographie Deutschlands nach dem Leitfaden von Daniel, sowie das Wichtigste aus der mathematischen Geographie.

Der Geschichtsunterricht lehrte die wichtigsten Ereignisse aus der alten Geschichte.

Der Rechenunterricht beschäftigte sich mit der Wiederholung und Erweiterung der vier Species in gewöhnlichen Brüchen, behandelte sodann die Decimalzahlen, die Resolution und Reduktion in gewöhnlichen Brüchen und Decimalzahlen und die einfache Regeldetri in Brüchen mit graden Verhältnissen.

Der Unterricht in der Naturbeschreibung betrachtete im Sommer Repräsentanten der wichtigsten Pflanzenfamilien, im Winter Tiere und einige Mineralien.

Das Schönschreiben übte deutsche und lateinische Schrift auf einer Linie in Taktierübungen und Freiübungen.

Gesangunterricht: Treffübungen mit Anwendung der chromatischen Zeichen nach Seelmann. Zweistimmige Lieder aus Janson, Heft 5. Patriotische Gesänge und Lieder für Schulausflüge wurden auswendig gelernt.

Im Handarbeitsunterricht wurde das Nähen eines Knabenhemdes gelehrt.

Klasse III.

Klassenlehrer Herr Riemer.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 13 Jahre voll.

In der evangel. Religionslehre wurden die Apostelgeschichte von Lukas und das dritte Hauptstück durchgenommen. An Kirchenliedern kamen: „Mir nach! spricht Christus, unser Held" und „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende" zur Behandlung.

Der Unterricht in der katholischen Religion behandelte die im Lehrplane näher bestimmten Lektionen des nenen Testamentes, das apostolische Glaubensbekenntnis und die Lehre von den h. Sakramenten.

Der israel. Religionsunterricht war mit Klasse I und II kombiniert.

Der deutsche Unterricht: Satzlehre; Lektüre und Erläuterung deutscher Gedichte im Anschluß an das Lesebuch von Paldamus. Biographien von Chamisso, Herder, Schiller, Uhland. Zwölf Gedichte wurden auswendig gelernt.

Die Themata der deutschen Aufsätze lauteten: 1. Wer ausharrt, wird gekrönt. 2. Taillefer. 3. Ein Bild zu dem Gedichte: „Der blinde König". 4. Der Auswanderer am Missouri. 5. Der Schauplatz der Handlung im „Kampf mit dem Drachen". 6. Das Wort „Schlag" in verschiedener Anwendung (Eine Erzählung). 7. Zwei Schilderungen aus „des Sängers Fluch". 8. Vergleich zwischen Göthes „Erlkönig" und Herders „Erlkönigs Tochter". 9. Charakteristik des Mütterchens im 70. Geburtstag. 10. Aus Schillers Jugendzeit.

Französisch: Grammatik von Plötz, Lektion 46—59. Wiederholung. Lektüre: Au coin du feu von Souvestre. Memorieren von Gedichten. Wöchentlich eine Übersetzung. Extemporalien.

Englisch: Beendigung des Elementarbuchs von Gesenius und Befestigung des Gelernten durch mündliche und schriftliche Übungen. Wöchentlich eine Übersetzung. Zur Lektüre diente das Lesebuch von Lüdecking I. Ausgewählte Gedichte aus dem Lesebuche wurden gelernt.

Der geographische Unterricht behandelte die außereuropäischen Erdteile nach Daniels Leitfaden; ferner Rußland, die Türkei und Skandinavien.

Der geschichtliche Unterricht lehrte das Mittelalter.

Der Unterricht in der Naturbeschreibung behandelte im Sommersemester ausgewählte Pflanzenfamilien, im Wintersemester die Säugetiere in der Reihenfolge des Systems.

Der Unterricht in der Naturlehre beschäftigte sich mit den mechanischen Erscheinungen der festen, flüssigen und luftförmigen Körper.

Im Rechnenunterricht wurden behandelt: Einfache Regeldetri mit graden und umgekehrten Verhältnissen, Prozentrechnung und Zinsrechnung.

Gesang: Durchnahme der Dur-Tonarten c, g, d, a, f, b, es, Belehrungen über Takt und Vortragszeichen, Tonbildungsübungen. Die in jeder Stunde angestellten Treffübungen gingen stets von der Tonleiter aus und berücksichtigten alle Intervalle. Es schlossen sich Treffübungen kleiner melodischer Sätze, die an die Tafel geschrieben wurden, an; sie wurden erst im Chor, dann von Einzelnen gesungen.

In den Handarbeitsstunden wurde ein Frauenhemd zugeschnitten und genäht.

Klasse II.

Klassenlehrer Herr Körholz.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 14 Jahre voll.

Der Unterricht in der evangel. Religionslehre, der mit Klasse I kombiniert war, behandelte die Geschichte des Reiches Gottes im neuen Bunde und zwar speziell die Geschichte des Lebens Jesu bis zur Leidensgeschichte. In der Kirchengeschichte wurden geeignete Bilder aus der ältesten Zeit bis auf die Reformationszeit vorgeführt, sowie die vorgeschriebenen Lieder und Psalmen erläutert und gelernt. Repetition der Artikel des christlichen Glaubens.

In dem Unterricht in der kathol. Religion: Biblische Geschichte des alten Testamentes, die Sittenlehre, Kirchengeschichte.

Israel. Religionslehre: Biblische und nachbiblische Geschichte von Salomo bis zu den Makkabäern. Glaubenslehre. Wiederholung früherer Pensen.

Im Deutschen: Das Wichtigste aus der Laut-, Wortbildungs- und Wortlehre. Übersicht der Litteratur des Mittelalters. Gelesen und erklärt wurden Balladen von Göthe, Schiller, Uhland, sowie das Lied von der Glocke und die Jungfrau von Orleans. 12 der erläuterten Gedichte wurden auswendig gelernt. Alle 6 Wochen ein Aufsatz.

Die Themata der deutschen Aufsätze waren: 1. Man muß das Eisen schmieden, so lang es warm ist. 2. Taucher und Handschuh (Vergleich). 3. Charakteristik Gudruns. 4. Welchem Zwecke dienen die 7 ersten Scenen des I. Aktes der Jungfrau von Orleans? 5. Die beiden Monologe in der Jungfrau von Orleans. 6. Minne- und Meistergesang.

Französisch: Schulgrammatik von Ploetz, Lektion 60—79. Lektüre aus Manuel de la Litt. fr. von Ploetz verbunden mit Sprechübungen. Memorieren von Gedichten und kleinen Dialogen. Wöchentlich eine Übersetzung, daneben Extemporalien und Diktate. Alle 6 Wochen ein Aufsatz bestehend in der Wiedergabe einer kleinen Erzählung.

Im Englischen wurde die Grammatik von Gesenius II. Teil, §. 1 bis §. 90 durchgenommen. Lektüre aus Lamb's Tales from Shakespeare verbunden mit Sprechübungen. Memoriert wurden Antony's Funeral Oration

von Shakespeare und andere Gedichte aus Gleims Gedichtsammlung, im Anschluß hieran biographische Mitteilungen über Shakespeare, Byron und Scott. Wöchentlich eine Übersetzung, daneben Extemporalien. Alle sechs Wochen ein Aufsatz.

Der Unterricht in der Geschichte behandelte die neuere Geschichte bis zum österreichischen Erbfolgekrieg.

Geographie: Die Länder Europas mit Ausschluß von Deutschland nach dem Leitfaden von Daniel, sowie mathematische Geographie.

Der Unterricht in den beschreibenden Naturwissenschaften behandelte im Sommersemester ausgewählte Pflanzenfamilien, im Wintersemester die Klasse der Vögel.

Der Unterricht in der Naturlehre erörterte die Gesetze des Magnetismus und der Wärme und ergänzte die Lehre von den mechanischen Erscheinungen der Körper.

Im Rechenunterrichte wurde die zusammengesetzte Regeldetri mit graden und umgekehrten Verhältnissen geübt, die Prozent- und Zinsrechnung wiederholt und die verschiedenen Fälle der Rabatt- und Terminrechnung durchgenommen. — In der Planimetrie wurden die wichtigsten Lehrsätze über die Linien, Winkel, Dreiecke und Vierecke entwickelt und eingeprägt.

Der Gesangunterricht wie in I.

Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten lehrte das Flicken und Stopfen.

Klasse I.

Klassenlehrerin Frl. Pauline Achenbach.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 15 Jahre voll.

Der Unterricht für evangel., kathol. und israel. Schülerinnen war mit Klasse II kombiniert.

Im Deutschen: Repetition der Satzlehre; Darstellung der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Metrik und Poetik; Geschichte der Litteratur seit der Reformation. Von größeren Werken wurden gelesen und erklärt: das Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm. Mehrere Gedichte wurden auswendig gelernt. Alle sechs Wochen ein Aufsatz.

Die Themata der Aufsätze waren: 1. Erläuterung des Mottos zu Schillers Glocke. 2. Charakteristik Tells nach der ersten Scene des gleichnamigen Dramas. 3. Der Ackerbau, die Grundlage aller Kultur. 4. Durch viele Streiche fällt selbst die stärkste Eiche. (Chrie.) 5. Das Besitztum des Löwenwirtes. 6. Die Vorfabel zu Minna von Barnhelm.

Französisch: Wiederholung der Grammatik nach Ploetz. Extemporalien und Diktate. Wöchentlich eine Übersetzung.

Lektüre: Athalie par Racine, Le Bourgeois gentilhomme par Molière, „La joie fait peur" par Mme. Girardin und Abschnitte aus Manuel de la Litt. fr. von Ploetz. Im Anschluß hieran Sprechübungen. Memorieren von Gedichten und Dialogen. Alle sechs Wochen ein Aufsatz.

Die Themata derselben waren: 1. und 2. Favart, 3. Une journée de mes vacances. (lettre). 4. Analyse du premier acte de la tragédie d'Athalie par Racine. 5. La fête de Noël. (lettre). 6. Résumé de la Joie fait peur par Mme. de Girardin.

Englisch: Grammatik von Gesenius II. Teil, §. 81 bis 238. Lektüre aus dem Sketchbook von W. Irving, Money von Bulwer, sowie Gedichte aus Gleims Gedichtsammlung. Biographische Mitteilungen über Irving, Bulwer, Byron, Milton. Memoriert wurden Stellen aus Paradise and the Peri von Moore, the Lady of the Lake von Scott, aus Childe Harold's Pilgrimage von Byron, sowie andere Gedichte aus Gleims Gedichtsammlung. Wöchentlich eine Übersetzung, daneben Extemporalien. Alle sechs Wochen ein Aufsatz.

Die Themata der englischen Aufsätze waren: 1. The Tempest according to Lamb's Tales. 2. A Letter of Invitation to a friend. 3. A Dialogue. 4. Biography of Ch. Dickens. 5. Argument of Paradise and the Peri. 6. A Letter.

Im geschichtlichen Unterricht wurde die neuere Geschichte seit Friedrich dem Großen mit besonderer Betonung der deutschen Geschichte gelehrt.

Der geographische Unterricht behandelte Deutschland eingehender und wiederholte die außereuropäischen Erdteile.

Der Unterricht in den beschreibenden Naturwissenschaften behandelte im Sommersemester ausgewählte Pflanzenfamilien und stellte dieselben zu dem natürlichen System zusammen. Außerdem erhielten die Schülerinnen Anleitung zum Bestimmen der Pflanzen. Im Wintersemester beschäftigte sich der Unterricht mit der Behandlung der Reptilien, Lurche, Fische und einiger Insekten.

In der Naturlehre wurden im Sommersemester die schwierigeren Abschnitte der Mechanik und die Lehre vom Schall behandelt. — Im Wintersemester erstreckte sich der Unterricht auf folgende Stoffe aus der Chemie: Die atmosphärische Luft, Sauerstoff und Stickstoff, das Wasser und der Wasserstoff, das Holz, der Kohlenstoff, die Kohlensäure, das Kohlenoxydgas, das Leuchtgas, der Schwefel, schweflige Säure, Schwefelsäure, die Knochen, der Phosphor, die Zündhölzchen 2c.

Der Rechenunterricht beschäftigte sich mit den schwierigeren Fällen der behandelten Rechnungsarten, mit Gesellschafts- und Mischungsrechnung, mit Quadratzahlen und Quadratwurzeln. In der Planimetrie kam die Kreislehre und die Flächenberechnung zur Behandlung.

Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten übte an einem Stücktuche die verschiedenen Arten der Weißstickerei.

Gesangunterricht, kombiniert mit Klasse II.

Außer den Dur-Tonarten e und as fanden auch die Moll-Tonarten, bis inkl. 4 Vorzeichen, Berücksichtigung. Bei den erweiterten Treffübungen wurde in der bei Klasse III angedeuteten Weise verfahren.

Selekta oder Seminarklasse

in zwei völlig getrennten Abteilungen.

Kursus 2½ Jahr. Normales Alter beim Eintritt 16 Jahre voll.

Die Seminarklasse hat die Aufgabe, die dem weiblichen Geschlecht eigentümliche, reiche Mitgift zur Erziehung und Bildung der Jugend den aus der I. Klasse hervorgegangenen oder auch auswärts vorgebildeten Schülerinnen zum Bewußtsein zu bringen, die gewonnenen Kenntnisse planmäßig zu ordnen, zu vertiefen und zu erweitern und ihre Zöglinge mit der Erziehungsmethode der weiblichen Jugend, sowie der einschlagenden Litteratur bekannt zu machen. Dabei werden neben den exakten Wissenschaften die neueren Sprachen, sowie die Muttersprache in ihrer praktischen Verwertung für Wort und Schrift betont und die Schülerinnen in den Entwicklungsgang und die Meisterwerke der betreffenden Litteratur eingeführt. Nach beendigtem Kursus werden die reif befundenen Aspirantinnen dem Königl. Provinzial-Schulkollegium zur Ableistung des Lehrerinnen-Examens präsentiert und von ihren bisherigen Lehrern unter dem Vorsitz eines Königl. Provinzial-Schulrats geprüft.

Selecta B.

Klassenlehrer Herr Oberlehrer Rinkel.

Religionslehre: a. Evangelische: Wiederholung und Vertiefung der Geschichte des Reiches Gottes im alten und neuen Bunde. Erläuterung des Katechismus und Befestigung der Kirchenlieder und Psalmen.

b. Katholische: Wiederholung einzelner Teile der biblischen Geschichte, des alten und neuen Testaments, der Glaubens- und Sittenlehre, sowie der wichtigsten Thatsachen der Kirchengeschichte.

Im Deutschen: Übersicht über die Entwickelung der hochdeutschen Sprache, Laut- und Wortlehre; Metrik und Poetik. Geschichte der Litteratur von der ältesten Zeit bis zum 17. Jahrhundert. Lektüre ausgewählter Dichtungen Schillers und Göthes. Von größeren Dichtungen wurden gelesen und erklärt: Der Spaziergang. Iphigenie. Wilhelm Tell. Torquato Tasso.

Alle 6 Wochen ein Aufsatz. Die Themata der Arbeiten waren: 1. Das Leben ein Kampf. 2. Vorzüge der Armut vor dem Reichtum. 3. Charakteristik Iphigeniens. 4. Der Charakter des Volksliedes, nachgewiesen an: „O, Straßburg". 5. Welche Umstände kamen Friedrich II. bei Führung und glücklicher Beendigung des siebenjährigen Krieges zu statten? 6. Not und Unglück eine Wohlthat für die Völker.

In der französischen Sprache: Grammatik nach Ploetz. Systematische Grammatik §§. 75—100. Übersetzung der betreffenden Abschnitte in Ploetz, Methodisches Übungsbuch II, und Gruner, Übungsaufgaben. Wöchentlich eine schriftliche häusliche Arbeit, daneben Extemporalien. — Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Ploetz, Manuel, im Anschluß an die Litteraturgeschichte. Außerdem: Corneille, Polyeucte. — Geschichte der französischen Litteratur von ihren Anfängen bis zum Ende des 17. Jahrhunderts.

Themata der Aufsätze: 1. L'exposition dans la tragédie de Polyeucte. 2. Mort de César. 3. La chanson de Roland (Resumé). 4. Alfred le Grand. 5. Jeunesse de Pierre le Grand. 6. Le chien du Saint-Bernard.

Englisch: Grammatik nach Gesenius II, §. 201 bis Ende. §. 140 bis 166. Übersetzen nach Jaep, England. Wöchentlich ein Exercitium; Extemporalien. — Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Herrig, The British Classical Authors. Außerdem: Scott, The Lady of the Lake. Dickens, A. Christmas Carol. — Geschichte der englischen Litteratur bis zum Ende des 17. Jahrhunderts.

Themata der Aufsätze: 1. Fabius Maximus Cunctator and Hannibal. 2. The Duke and the Beggar. 3. Argument of the First Canto of the Lady of the Lake. 4. Benjamin Franklin. 5. Frederick William, the Great Elector. 6. The Women of Weinsberg.

Der Rechenunterricht behandelte schwierigere Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten und einzelne Abschnitte aus der Methodik. Die Quadratwurzeln wurden wiederholt und die Kubikzahlen und Kubikwurzeln neu durchgenommen. Die Flächenberechnung wurde fortgesetzt geübt und die Sätze für die Körperberechnung wurden entwickelt und in Aufgaben zur Anwendung gebracht.

Naturgeschichte: a. Botanik: Beschreibung wichtiger Pflanzenfamilien. Auf botanischen Exkursionen wurden die Schülerinnen zum Aufsuchen und Bestimmen der Pflanzen angeleitet.

b. Zoologie: Die Lehre vom menschlichen Körper. Insekten. — Wiederholung der Klasse der Säugetiere.

In der Naturlehre kam die Lehre von der Elektrizität zur Behandlung und die Lehre von der Wärme wurde wiederholt.

Der geographische Unterricht: Geographie der außereuropäischen Länder und Europas mit Anschluß von Deutschland.

Der geschichtliche Unterricht: a. im Sommersemester: Geschichte des Mittelalters bis zu den Karolingern; — Repetition aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte; b. im Wintersemester: Geschichte der Griechen und Römer.

In den Handarbeitsstunden wurden die erforderlichen Examenarbeiten angefangen.

Gesang: Das Wissenswerteste über Theorie und Methode in Bezug auf Gesang und Gesangunterricht wurde nach dem „Vademecum" für Gesanglehrer von B. Kothe gelernt. Das Notwendigste aus der Harmonielehre fand Berücksichtigung, und einzelne mehrstimmige Lieder wurden analysiert.

Die Treffübungen wurden regelmäßig fortgesetzt, um die Schülerinnen bis zum Vomblattsingen nicht allzu schwieriger Stücke zu befähigen.

Pädagogik: Geschichte der Pädagogik nebst praktischen Übungen in den verschiedenen Unterrichtsgegenständen und Klassen unter nachheriger Kritik des Fachlehrers.

Selekta a.

Klassenlehrer Dr. Uellner.

Religionslehre gemeinsam mit Selekta b.

Im Deutschen wurde die Grammatik auf wissenschaftlicher Grundlage nach Wetzel zusammengefaßt, besonders die Etymologie eingehend erläutert und die Geschichte der deutschen Litteratur von Klopstock bis auf die neueste Zeit unter Anlehnung an das Lesebuch von Viehoff eingehend besprochen. Die hervorragendsten Dichtungen aus dieser Periode wurden gelesen, erläutert und teilweise gelernt. An größeren Werken wurden die kulturhistorischen Gedichte Schillers, sowie dessen W. Tell gelesen und erklärt.

Die Themata der deutschen Aufsätze waren:

1. Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch, daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor. 2. Ein großes Muster weckt Nacheifrung und giebt dem Urteil höhere Gesetze. 3. Warum ist der Rhein uns Deutschen so lieb? 4. In wiefern ist die Zunge das wohlthätigste Glied? 5. Welchen Menschen dürfen wir einen Gebildeten nennen? 6. Ein Charakterbild von Max und Thekla aus Schillers Wallenstein. 7. Wie kommt es, daß man großen Männern erst dann Gerechtigkeit widerfahren läßt, wenn man sie nicht mehr hat? 8. Gedankengang und Inhalt von Goethes Epilog zu Schillers Glocke.

Französisch: Wiederholung der Grammatik nach Ploetz, Kurzgefaßte systematische Grammatik. Übungen im Übersetzen nach Gruner, Musterstücke. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, daneben Extemporalien. — Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Ploetz, Manuel. Außerdem: Molière, L'Avare. — Litteraturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts, Wiederholung.

Themata der Aufsätze: 1. Commencement de la guerre de trente ans. 2. Geoffroi de Bouillon, roi de Jérusalem. 3. Charles XII de Suède. 4. Lettre de Joseph II. (traduction). 5. La jeunesse de Schiller. 6. Le système du drame classique.

Englisch: Beendigung und allgemeine Wiederholung der Grammatik nach Gesenius II. Übersetzen nach Jaep, England und Gruner, Musterstücke. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. — Lektüre ausgewählter Stücke aus Herrig, The British Classical Authors. Außerdem: Shakespeare, Julius Caesar. Macaulay, The Duke of Monmouth. Longfellow, Evangeline. — Litteraturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts; Wiederholung.

Themata der Aufsätze: 1. The Advantages that England owes to her Insular Situation. 2. The Normans in England. 3. Argument of the

6th Canto of the Lady of the Lake. 4. Lewis of Bavaria and Frederick of Austria. 5. King Frederick William I. of Prussia. 6. George Washington.

Der Geschichtsunterricht lehrte die Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, wobei der Kulturgeschichte eine eingehende Betrachtung gewidmet wurde.

Der geographische Unterricht: Repetitionen; das Wichtigste aus der mathematischen Geographie.

Der naturgeschichtliche Unterricht erweiterte die Kenntnisse in der Botanik und gab auf Exkursionen Anleitung zum Bestimmen der Pflanzen. Im Wintersemester wurde die Lehre vom menschlichen Körper und von den Säugetieren und Vögeln wiederholt und die Klasse der Insekten neu durchgenommen.

In der Naturlehre wurden Gebiete aus der Mechanik wiederholt; die Lehre vom Licht wurde eingehend behandelt, und in der Chemie wurden früher durchgenommene Abschnitte wiederholt und erweitert.

Der Rechenunterricht behandelte schwierigere Fälle der bürgerlichen Rechnungsarten, die 4 Species mit entgegengesetzten Vorzeichen, das Auflösen und Bilden der Klammer, die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen und die Gleichungen des ersten Grades. In der Methodik wurden die Schülerinnen mit dem Unterricht der einzelnen Klassen bekannt gemacht und angehalten, sich durch Lektionen in der Behandlung des Stoffes unter Aufsicht des Lehrers zu üben. — In der Geometrie wurden die wichtigsten Sätze für die Flächen- und Körperberechnung wiederholt und an Beispielen geübt.

Der Gesangunterricht war mit Selekta b. kombiniert.

Pädagogik: Logik und Psychologie. Allgemeine Methodenlehre und spezielle Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer. Praktische Übungen in allen Klassen und den wesentlichsten Unterrichtsfächern.

Bei der am 26. Juli v. J. abgehaltenen Prüfung der Lehramts-Aspirantinnen wurden folgende Aufgaben seitens des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums bestimmt:

1. Ein deutscher Aufsatz: a) Für die Aspirantinnen für das mittlere und höhere Schulfach: Welche Mittel besitzt die Lehrerin, um in der Schule die Aufmerksamkeit der Kinder zu erzeugen und dauernd zu fesseln?

b) für die Volksschulaspirantinnen: Welchen Nutzen gewähren die Aufsätze, und wie ist der Unterricht darin zu betreiben, um jenen zu erreichen?

2. Rechenaufgaben: a) Jemand hat zwei Kapitalien ausgeliehen, nämlich 7200 M. an B. und 8000 M. an L. An Zinsen erhält er jährlich zusammen 550 M. Wenn er das erste Kapital zum Zinsfuße des zweiten und das zweite zu dem des ersten ausgeliehen hätte, so würde er jährlich an Zinsen 2 M. mehr erhalten. Zu wieviel % waren beide Kapitalien ausgeliehen?

b) K. hat in seinem Keller Weiß- und Rotwein. Wenn eine Flasche Weißwein 0,35 M. mehr kostete, so würden 7 Flaschen Weißwein eben so teuer sein, wie 6 Flaschen Rotwein. 28 Flaschen Weißwein und 35 Flaschen Rotwein kosten zusammen 114,10 M. Wie teuer ist eine Flasche jeder Sorte?

c) Welchen Inhalt hat ein Cylinder, dessen Oberfläche 9947,52 qcm beträgt, und dessen Durchmesser 48 cm lang ist?

3. Ein französisches und englisches Skriptum.

Turnübungen.

VIII. Klasse. Einfache Gangarten, Vorübungen, Turnspiele.

VII. Klasse. Einfache Freiübungen: Arm-Heben, Schwingen, Beugen und Strecken, Hüpfübungen an Ort. Leichte Gangarten mit verschiedener Fassung. Turnspiele. Am Gerät: Langes Schwungseil und Schwebebaum.

VI. Klasse. Freiübungen: Verschiedene Schrittweisen, Hüpfübungen mit 1/4 und 1/2 Drehungen, Arm- und Fußbewegungen. Ordnungsübungen: Gehen im Gegenzug, Umzug, Schnecke, 1/4 Schwenkungen zu Paaren-Reigen. Gerätübungen: Langes Schwungseil, Schwebebäume, Schaukelringe und Schrägbrett. Spiele: Wurfreifen u. a.

V. Klasse. Zusammengesetzte Freiübungen, Kibitzgang, Schottischhüpfen, Nachstellgang und Nachstellhüpfen. Ordnungsübungen: Schwenkungen der Viererreihen, Durchschlängeln im Kreise. Zu den Übungen an Geräten kommen hinzu: Barren, Steigebretter, Stangen und schräge Leitern.

IV. Klasse. Einübung rhythmischer Schritt- und Hüpfweisen unter Mitbethätigung der Arme. Aufbau des Reigens. Hang-, Stütz- und Springübungen an Geräten.

III. Klasse. Erweiterung des Pensums für Klasse IV mit Hinzunahme der Stabübungen, Wiegegang, Schnell- und Kreuzwirbel- und Doppelschottisch-Hüpfen. Reigen: Übungen an allen vorhandenen Geräten.

I. und II. Klasse. Wiederholung der früheren Pensen und schwierigere Zusammenstellung der Freiübungen. Reigen, Gerätübungen.

Selekta. Wiederholung aller Übungen mit Anleitung zum Selbstunterricht und selbständigen Zusammenstellen der Reigen.

Außerdem wurden in Ausführung der Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 27. Oktober 1882 Turnspiele eingeübt.

Der Gesangchor, bestehend aus Schülerinnen der Selekta, der I., II. und III. Klasse, übte Lieder aus der Liedersammlung für Töchterschulen von Barner und Duette von Mendelssohn. Von größeren Kompositionen wurden eingeübt und aufgeführt: „Die sieben Raben" von F. Abt, „Hänsel und Gretel", Melodram von Hummel.

Zeichenunterricht.

Indem wir über das Zeichnen berichten, fühlen wir uns gedrungen, der städtischen Verwaltung einen besondern Dank dafür auszusprechen, daß der seitens der Schule erstrebte Umbau des Zeichensaales nunmehr zur Wirklichkeit geworden ist.

Seit Oktober des vergangenen Jahres ist dieser Umbau nach dem von Herrn Stadtbaumeister Westhofen entworfenen Plane fertig gestellt und der neu ausgestattete Zeichensaal durch alltägliche Benutzung erprobt worden.

Durch die eingetretene Vergrößerung der Fenster wird jetzt allen Kindern, gleichviel wo sie in diesem Saale ihren Platz haben, das zum Zeichnen nötige Licht in vollstem Maße gewährt, während dasselbe früher nur den unmittelbar an den drei Fenstern sitzenden Schülerinnen, deren Zahl je nach der Größe der Arbeit zwischen 9 und 12 wechselte, zu teil werden konnte; die übrigen 20 bis 30 Schülerinnen mußten sich mit indirektem Lichte begnügen, welches selbst im Sommer nur als Dämmerlicht zu bezeichnen war.

Das durch die Erbreiterung der Fenster verstärkte, den Augen nachteilige Reflexionslicht, wird durch zweckmäßig an den Fensterbänken angebrachte dichte Vorhänge beseitigt, und eine falsche Beleuchtung der Gypsvorlagen durch Aufstellung von Blenden verhindert. Auf diese Weise sind durch den Umbau des Zeichensaals alle Bedingungen erfüllt, die einer gedeihlichen Entwicklung eines so wichtigen Unterrichts entsprechen.

VI. Klasse.

Der Punkt, die gerade Linie in ihrer verschiedenen Richtung, die Winkel, das Viereck, dessen Teilung in Dreiecke und Verwertung zu Verzierungen. Es folgte das übereck stehende Quadrat, das Achteck, die verschiedenen Dreiecke, das Sechseck, dann Mäanderverzierungen und Bandverschlingungen.

V. Klasse.

Weitere Übungen zur Befestigung des in der VI. Klasse Betriebenen; dann folgte die Zeichnung des Kreises, des Fünfecks und anderer Vielecke und deren Benutzung zu Ornamenten, die Ellipse, die Spirale und Schneckenlinie.

IV. Klasse.

Fortsetzung der Übungen der vorigen Klasse. Hierauf folgten bogenlinige Figuren in Quadraten, Blätter und Blütenkelche aus dem Quadrat und Achteck, dem Dreieck, dem Fünf- und Sechseck entwickelt, dann Rosetten.

III. Klasse.

Die Spirale als Grundzug des griechischen Wellenornaments, dann Zeichnen von Ornamenten nach Taubingerschen Vorlagen.

II. Klasse.

Größere Ornamentvorlagen auf weißem und Tonpapier, einzelne Teile des menschlichen Körpers, landschaftliche Studien, Aquarellmalerei auf Papier und Holz.

I. Klasse.

Es wurden gezeichnet größere, ausgeführtere Köpfe, Landschaften, größere, ausgeführte Ornamente nach Vorlagen und Gyps, Aquarellmalerei auf Holz und Papier.

Wegen erhöhter Anforderung an die Geschmacksbildung mußte das Linealzeichnen in der II. und I. Klasse auf Erklärungen an dem perspektivischen Modell und auf einzelne Vorzeichnungen an der Wandtafel beschränkt werden.

Die Kunstanschauung fand in den Klassen I und II nach der früher mitgeteilten Weise regelmäßig statt.

Selekta oder Seminarklasse.

Weiterbildung in allen früher genannten Gegenständen außer Perspektive und Kunstanschauung.

Außerdem wurde den Schülerinnen der Selekta A wöchentlich eine Übungsstunde eingeräumt, welche unter Leitung des Zeichenlehrers abgehalten wurde.

In den Handarbeiten wurden die für das Examen geforderten Handarbeiten fortgesetzt und beendet, dazu theoretische Anleitung gegeben.

E. Chronik der Schule

von Ostern 1887—1888.

Das Schuljahr wurde Montag den 25. April eröffnet.

Am 29. Juli fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Wendland die Prüfung der in dem Seminar vorgebildeten Lehramtsaspirantinnen statt. Es waren mittels Reskripts des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Coblenz vom 9. Juli 14 Schülerinnen zugelassen worden, die sämtlich das Examen bestanden.

Dem Examen für höhere und mittlere Mädchenschulen unterzogen sich M. Boley, Sus. Breuer, Maria Franken, Maria Fuchs, Emma Hiby, Wilh. Leers, El. Reinhold, Em. Römmer, Elfr. Tuch; der Volksschullehrerinnen-Prüfung Marg. Bach und Emma Menne; einer Prüfung für moderne Sprachen Else Lerche und Wilh. Küpper, einem Ergänzungsexamen Sib. Hesemann. Dazu kamen noch 4 fremde Aspirantinnen und 6 Lehrerinnen,

die ihr Schulvorsteherinnenexamen ablegten. Von den 14 im hiesigen Seminar ausgebildeten Schülerinnen gehörten 10 der hiesigen Stadtgemeinde an.

Am 30. Juli fand eine Revision des Turnunterrichts durch Herrn Professor Euler aus Berlin statt.

Am 21. Dezember wurden aus den freiwillig gespendeten Gaben unserer Schülerinnen 75 arme Kinder beider christlichen Konfessionen durch eine Weihnachtsbescherung erfreut, wobei Herr Riemer die Weihrede hielt. Am 19. Dezember wurden auch 3 isr. Kinder in der Wohnung des Herrn Rabbiners Dr. Wedell beschenkt.

Mit dem Schlusse des Sommersemesters schied Herr Friedrich aus dem Kreise des Lehrerkollegiums der Schule. Derselbe, 1821 geboren, ist 46 Jahre lang als Lehrer thätig gewesen und hat vom Jahre 1873 an der Luisenschule als Hülfslehrer angehört. Wir geben ihm gern bei seinem Austritt aus der ihm lieb gewonnenen Stellung das Zeugnis, daß er mit gewissenhafter Treue sein Amt verwaltet und mit regem Eifer sich die Erziehung und Bildung der ihm anvertrauten Schülerinnen hat angelegen sein lassen.

An seine Stelle wurde mit Beginn des Wintersemesters der bisherige Seminarhülfslehrer Herr Scherer aus Neuwied berufen. Derselbe, 1856 geboren, besuchte zu seiner Ausbildung als Lehrer das Seminar zu Neuwied von 1874—77, wirkte alsdann als Lehrer in Steeg bei Bacherach und von 1879—80 als Lehrer an der Präparandenanstalt in Neuwied. Seit Ostern 1880 bekleidete er eine Hülfslehrerstelle am Lehrerseminar ebendaselbst. Außer der Volksschullehrerprüfung hat er Ostern 1880 das Examen für Mittelschulen und Ostern 1885 das Rektorexamen absolviert.

Am 29. Oktober fand in der Aula des hiesigen Realgymnasiums die Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der Schule statt. Das Nähere s. zu Anfang des Programms.

Im Anschluß an die Jubelfeier der Luisenschule ist noch von einer Stiftung zu berichten, welche dankbare Liebe früherer Schülerinnen der Anstalt zum Besten der an der Schule wirkenden Lehrer und Lehrerinnen errichtet hat. Ein Comitee hiesiger, der Schule nahe stehender Damen, hatte durch Cirkulare einen Aufruf an Gönner und frühere Schülerinnen der Anstalt erlassen, der in einer verhältnismäßig sehr kurzen Zeit den erfreulichen Erfolg gehabt hat, daß ein Kapital von 4478 M. unter dem Namen einer Luisenstiftung gesammelt worden ist, dessen Zinsen den an der Schule wirkenden Lehrern und Lehrerinnen im Falle frühzeitiger Invalidität oder bei sonstigen eintretenden Notfällen zu gute kommen sollen. Dem verehrlichen Comitee und den hochherzigen Geschenkgebern wird auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Zum Schluß möchten wir noch eine herzliche Bitte an die Eltern unserer Schülerinnen richten. Seit einer Reihe von Jahren ist es Sitte geworden, daß die Schülerinnen der oberen Klassen bei den hiesigen Tanzlehrern und Tanzlehrerinnen Tanz- und Anstandsunterricht erhalten. Wir haben prinzipiell

gegen einen solchen Unterricht, der von vielen Eltern für die gesellschaftliche Bildung ihrer Töchter begehrt wird, nichts einzuwenden. Aber die hier übliche Beschaffenheit der „Tanzkränzchen", in denen unsere Mädchen in dem oft schwärmerischen Alter von 14—16 Jahren mit jungen Herren von 16—18 Jahren, wenn auch unter „sorgfältiger" Aufsicht, miteinander in so nahe Verbindung gebracht werden, halten wir aus hinreichender Erfahrung für bedenklich. Diese Kränzchen wecken Seiten in dem weiblichen Charakter, die noch schlummern sollten, werden nicht selten die Hochschule der Eitelkeit und Gefallsucht und stören so den ebenmäßigen Rhythmus weiblicher Entwickelung. Auch macht die Schule jedes Jahr bei manchen Teilnehmerinnen die Erfahrung von Zerfahrenheit, Oberflächlichkeit und verminderten Fortschritten im ernsten Lernen und Denken. Zur Abstellung solcher, die rechte Erziehung unserer Schülerinnen beeinträchtigenden Erscheinungen hat das Kuratorium der höheren Mädchenschulen beschlossen, den Tanz- und Anstandsunterricht künftighin in der Turnhalle der Luisenschule seitens einer Tanzlehrerin unter geeigneter Aufsicht des Lehrpersonals und unter Ausschließung aller fremden Elemente für unsere Schülerinnen erteilen zu lassen. Indem wir glauben, daß diese Einrichtung den Eltern unserer Schülerinnen willkommen sein wird, legen wir denselben die dringende und herzliche Bitte ans Herz, die Schule in ihrem Bestreben, alle schädlichen Einflüsse abzuwenden, zu unterstützen und sich ausschließlich des unter der Aufsicht der Schule stattfindenden Tanz- und Anstandsunterrichts für ihre Töchter zu bedienen.

Am Freitag den 9. März gelangte gegen 10 Uhr zu uns die erschütternde Kunde von dem Ableben unsers erhabenen und geliebten Kaisers Wilhelm.

Der Berichterstatter versammelte sofort das Lehrerkollegium und die Schülerinnen in der Aula der Schule, verkündete die Trauerbotschaft und gab in wenigen Worten den Gefühlen herzinnigster Liebe und aufrichtigster Trauer um den entschlafenen Herrscher und Landesvater Ausdruck. Die Nachricht wirkte so überwältigend auf alle Anwesenden, daß von weiteren Mitteilungen Abstand genommen und der Unterricht für den Rest des Tages ausgesetzt werden mußte.

Am 22. März, dem Geburtstage unseres heimgegangenen Kaisers, wurde gemäß des Allerhöchsten Erlasses Sr. Majestät des jetzt regierenden Kaisers Friedrich III. vom 11. März eine Gedächtnisfeier für die Luisen- und Friedrichsschule abgehalten, in welcher der Berichterstatter ein Lebensbild des entschlafenen Herrschers entrollte und der Segnungen gedachte, welche Kaiser Wilhelm während seiner achtundzwanzigjährigen Regierung unserm engeren und weiteren Vaterlande, ja der ganzen civilisirten Welt zugewandt hat. Die Feier wurde mit entsprechenden Trauergesängen eröffnet und geschlossen.

F. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Unter dem 10. März 1887 erläßt die Königliche Regierung eine Verfügung betreffs des beim Rechenunterricht zu gebrauchenden Papiermaßes.

Unter dem 8. März verlangt die Königliche Regierung Bericht, ob die in der Nähe befindlichen Häutelager Anlaß zu Beschwerden gegeben haben.

Unter dem 7. April regelt die Königliche Regierung die Befugnis des Direktors, sich selbst oder den an der Schule wirkenden Lehrpersonen Dispens vom Unterricht zu erteilen.

Unter dem 25. März erwidert die Königliche Regierung auf eine an dieselbe gerichtete Anfrage, daß Bestimmungen über Abhaltung öffentlicher Prüfungen nicht bestehen, und es dem Direktorium überlassen bleibt, die Sache mit dem Curatorium der Schule zu ordnen.

Unter dem 28. April genehmigt die Königliche Regierung die Einführung der von Dr. Kares umgearbeiteten Ausgabe von Plötz, Schulgrammatik.

Unter dem 21. April bestimmt die Königliche Regierung, daß Anfragen über innere und äußere Angelegenheiten der Schule, die von anderer Seite als der vorgesetzten Behörde kommen, nicht früher zu beantworten sind, als bis seitens der Königlichen Regierung dazu die Genehmigung erteilt ist.

Unter dem 30. April fordert das Oberbürgermeisteramt die Direktion der Schule auf, die Schonung und den Schutz der öffentlichen Anlagen in Erinnerung zu bringen.

Unter dem 15. Juli teilt das Königliche Provinzial-Schulkollegium in Coblenz mit, daß der Herr Erzbischof von Köln den Herrn Dechant Kribben zu seinem Kommissarius bei der diesjährigen Prüfung der Lehrerinnen und Vorsteherinnen ernannt habe.

Unter dem 23. Juni setzt die Königliche Regierung den Anfang und den Schluß der Herbstferien fest.

Unter dem 9. Juli genehmigt das Königliche Provinzial-Schulkollegium die Zulassung der angemeldeten Aspirantinnen der Luisenschule und setzt die schriftliche Prüfung auf den 29. und 30. Juli fest.

Unter dem 9. Juli genehmigt die Königliche Regierung die beantragte Einführung der Systematischen Grammatik von C. Ploetz für die Selekta der Schule.

Unter dem 20. Juli kündigt die Königliche Regierung die bevorstehende Revision des Turnunterrichtes durch Herrn Professor Dr. Euler an.

Unter dem 26. August regelt die Königliche Regierung den Termin für die Prüfung der neu in die Schule eintretenden Schülerinnen.

Unter dem 8. September erläßt die Königliche Regierung eine Instruktion über die Einwirkung der Lehrer gegen Verbreitung der Krankheit während des Bestehens einer Epidemie.

Unter dem 30. September empfiehlt die Königliche Regierung die Anschaffung des bei Schöningh erschienenen Werkes: Aus allen Erdteilen. Geographische Charakterbilder für Schule und Haus von Dr. Hellinghaus und Jul. Treuge.

Unter dem 29. Dezember 1887 setzt die Königliche Regierung den Umfang der diesjährigen Weihnachtsferien fest.

Unter dem 20. Dezember fordert die Königliche Regierung Nachweisung der wissenschaftlichen Lehrthätigkeit der Lehrerinnen der Luisenschule und Friedrichsschule.

Unter dem 5. Januar teilt die Königliche Regierung das Ergebnis der Revision des Turnunterrichts an der Luisenschule mit.

G. Vermehrung der Lehrmittel.

A. Durch Geschenke.

Von den Herrn Verfassern resp. von den Verlagsbuchhandlungen wurden geschenkt: Polack und Zander, Geschichtsbilder; Witt, Griechische Götter und Heldengeschichten für die Jugend erzählt; Normann und Steinmann, Bilder aus der deutschen Geschichte für untere und mittlere Klassen, 3 Teile; Pierson, Leitfaden der preußischen Geschichte; Dr. Rich. Jonas, Grundzüge der philosophischen Propädeutik; Saure, deutsches Lesebuch, 4 Teile, Ausgabe A; H. Wingerath, Lectures enfantines d'après la méthode intuitive. Dr. A. Ricard, Französisches Lesebuch; B. v. Hollebeke, Premier livre de Lecture; Kares und Ploetz, Schulgrammatik der französischen Sprache für Mädchenschulen, 5 Exempl.; Levett, English Conversations; Ducotterd und Marder, Lehrgang der französischen Sprache, II. Teil; Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte; Vokmer, Wiederholungsbuch der Geschichte der Pädagogik, Methodik, Jugendlitteratur, Psychologie, Logik; Oepke, Lehrbuch der englischen Sprache, I. Teil.

B. Durch Ankauf.

1. Schülerinnen-Bibliothek: Malot, Sans famille, 2 Bde.; Garrick, The Guardian; Mulock, Cola Monti; Bischoff, Die Jugendbühne, I. Bd.; Spemann, Das neue Universum 1887; Js. Braun, Das Hutzelmännchen, ein Weihnachtsspiel; Grimm, Kinder- und Hausmärchen; Andersens sämtliche Märchen; Gumpert, Töchter-Album, 8. Bd.; Conscience, Der Löwe von Flandern; Jul. Schiller, Prüfungen; Scheffel, Trompeter von Säkkingen.

2. Lehrer-Bibliothek: H. Reinecke, Biblische Geschichte für die Mittel- und Oberstufe; M. Frommel, Charakterbilder, Altes und Neues; Sommerlad, Ausgewählte Gleichnisse Jesu; Palmié, Evangel. Schul-Agende; Fricke, Handbuch des Katechismus-Unterrichts; Längin, Christenglaube; Zuck, Lehr-

buch der biblischen Geschichte, 2 Teile; Katechismus der evangel. Gemeinde; Fechner, Fibel, Ausg. B, 38. Aufl.; Wendt, Gesammelte Aufsätze von Hiecke; Damm und Niendorff, Deutsche Grammatik; Wentzel, Themen aus den verschiedenen Gebieten der Pädagogik nebst Dispositionen; Rhode, Praktisches Handbuch der Handels-Korrespondenz; Kleinschmidt, Orthographische Diktierstoffe in Aufsatzform; Litzmann, Emanuel Geibel aus Erinnerungen, Briefen und Tagebüchern; L. Rudolph, Deutschlands Dichter für Schule und Haus, I. und II. Teil; Sophokles, Antigone, deutsch von Donner; Matthias, die Heilung des Orest; Fränkel, Die schönsten Lustspiele der Griechen und Römer; Bierbaum, Blumen und Blüten für die Jugend; Kreyenberg, Die deutsche höhere Mädchenschule; Schütze und Eckhardt, Musterlektionen, Oberstufe; Dammann, Die höhere Mädchenschule, II. Teil; Dr. K. A. Schmid, Der Unterricht in der Volksschule, bearbeitet von Dr. Werther; Hamm, Haushaltungskunst und Gesundheitspflege; Prüfungsordnung für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen; Haberland, Eine Kritik des preußischen Normal-Lehrplans; J. Crüger, Grundriß der Psychologie; Die höhere Mädchenschule und ihre Bestimmung, Begleitschrift; Sommer, Die öffentliche höhere Mädchenschule und ihre Gegnerinnen; Grube, Geschichtliche Charakterbilder, I. Teil; Jäger, Weltgeschichte, II. Teil; Pütz, Grundriß der Geographie und Geschichte, II. Teil, für mittlere Klassen; Becker, Erzählungen aus der alten Welt; Duperrex Cours élémentaire d'histoire générale, 3 Teile; Hertslet, Der Treppenwitz der Weltgeschichte; Lamprecht, Skizzen zur Rheinischen Geschichte; Beiträge zur Geschichte des Niederrheins; Duncker, Abhandlungen aus der neuern Geschichte; Christensen, Grundriß der Geschichte für die oberen Klassen; G. Hiltl, Unser Fritz, umgearbeitet von Müller-Bohn; Goecke, Das Königreich Westfalen; Ernst II. Herzog von Coburg-Gotha, Aus meinem Leben und aus meiner Zeit; Vorberg, Oliver Cromwell und die Stuarts; Herkenrath und Sjuts, Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte; Daniel, Leitfaden der Geographie; Daniel, Lehrbuch der Geographie; Daniel, Illustriertes kleines Handbuch der Geographie, bearbeitet von Wolkenhauer; Beck, Fahrten und Abenteuer zu Land und zur See; Hellinghaus und Treuge, Aus allen Erdteilen; Bamberg, Karte von den Britischen Inseln, Verlag von Chun, Berlin; Halbig's Verlag, Österreich-Ungarn; Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik und Meteorologie, bearbeitet von Pfaundler, 3 Bände; Graetz, Die Elektricität und ihre Anwendungen; Thomé, Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, 2 Bände; Kraß und Landois, Das Mineralreich; Böhme, Übungsbuch im Rechnen, Nr. 9; Böhme, Auflösungen zu Nr. 6, 7, 9 und 10; Ruland, 3. Band Algebra; Kares und Ploetz, Französische Schulgrammatik; Plattner, Französische Schulgrammatik; Darmstetter und Hatzfeld, Le seizième siècle en France; Knebel-Probst, Französische Schulgrammatik; Malot, Sans familles, Bibliothèque fr. à l'usage de la jeunesse, in Auszügen und Anmerkungen von Lion; Molière, Le bourgeois

gentilhomme, herausgegeben von Fischer; Rothwell, Deutsch-englischer Briefsteller; Rothwell, Theoretisch-praktische Grammatik der englischen Sprache; Vatke, Kulturbilder aus Alt-England; Laué, Kurzgefaßte Gesanglehre; Hummel, op. 29, Hänsel und Gretel; Schreber, Ärztliche Zimmergymnastik; Euler und Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen; O. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Daheim-Kalender; Rektoren-Kalender. Als Fortsetzung: Schornstein, Zeitschrift für weibliche Bildung; Centralblatt für das gesamte Unterrichtswesen in Preußen; Meisterwerke der Holzschneidekunst; Ueber Land und Meer; Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte; Illustrierte Frauenzeitung; Loeper-Houselle, Die Lehrerin in Schule und Haus.

H. Vermehrung der Sammlungen.

A. Durch Geschenke.

Von Geschw. Rosendahl: Cancer pagurus. Von Willy Uellner: Coturnix virginia.

B. Durch Ankauf.

Strix brachyotus. Coccothraustes oryzivora. Vesperugo noctuta. Vespertilio murinus. Pithecus satyrus. Ceocopithecus sabacus. Meles taxus. Mustela putorius. Silvia tithys.

Für die Luisenstiftung 10 Mark von E. Weismüller.

I. Schülerinnen.

Frequenz der Schule im Schuljahre 1886/87.

Klasse.	Bestand zu Ostern 1886 nach der Versetzung.	Aufnahme zu Ostern 1886.	Zugang im Laufe des Jahres.	Abgang.	Bleibt Bestand Ostern 1887.	Gesamtzahl.	Von dieser Zahl sind evangelisch.	katholisch.	israelitisch.
Selekta a	14	3	12	15	14	29	15	13	1
Selekta b	18	4	—	13	9	22	12	10	—
I	33	—	—	5	28	33	18	11	4
II	39	—	—	8	31	39	27	8	4
IIIa	21	—	2	3	20	23	16	4	3
IIIb	19	3	—	2	20	22	16	6	—
IV	31	3	1	2	33	35	27	7	1
V	32	3	4	2	37	39	23	10	6
VI	32	1	2	3	32	35	20	9	6
VII	25	12	2	2	37	39	25	10	4
VIII	15	10	6	2	29	31	24	6	1
IX	24	1	3	5	23	28	17	6	5
X	—	21	2	—	23	23	11	5	7
Summe	303	61	34	62	336	398	251	105	42

Dem Prozentsatze nach sind vorhanden gewesen: evangelisch 63,1%, katholisch 26,4%, israelitisch 10,5%. Im vergangenen Jahre war das Verhältnis: evangelisch 63%, katholisch 25%, israelitisch 12%.

Frequenz der Schule im Schuljahre 1887/88.

Klasse.	Bestand zu Ostern 1887 nach der Versetzung.	Aufnahme zu Ostern 1887.	Zugang im Laufe des Jahres.	Abgang.	Bleibt Bestand Ostern 1888.	Gesamtzahl.	Von dieser Zahl sind evangelisch.	katholisch.	israelitisch.
Selekta a	14	—	9	14	9	23	11	12	—
Selekta b	22	5	—	10	17	27	12	12	3
I	22	1	2	6	19	25	20	4	1
II	35	1	—	6	30	36	25	9	2
III	27	—	—	3	24	27	23	4	—
IVa	20	5	2	3	24	27	14	7	6
IVb	16	8	1	2	23	25	18	7	—
V	35	2	2	7	32	39	23	10	6
VI	32	3	2	3	34	37	23	10	4
VII	32	10	2	—	44	44	33	8	3
VIII	23	1	1	1	24	25	15	7	3
IX	24	—	3	—	27	27	16	5	6
X	—	16	—	—	16	16	10	5	1
Summe	302	52	24	55	323	378	243	100	35

Dem Prozentsatze nach sind vorhanden gewesen: evangelisch 64,3%, katholisch 26,5%, israelitisch 9,2%. Im vergangenen Jahre war das Verhältnis: evangelisch 63,1%, katholisch 26,4%, israelitisch 10,5%.